

# Jazzhaufen betört die Zuhörer

## Konzert im Priener Kleinen Kursaal

VON GERTIE FALK

Garant für einen übervollen Priener Kleinen Kursaal: Schotter's Jazzhaufen mit seinem traditionellen Frühjahrskonzert. Ein erster Einsatz von Olivier Hein am Kontrabass, ein erstes Saxofon-Solo von Bandleader Josef Steiner und das Publikum war hingekissen.

Und dann ging es weiter Schlag auf Schlag, Nummer um Nummer, mal solistisch und mal im Big-Band-Sound. Auch beim jüngsten Konzert kam die Vorliebe dieser Band für südamerikanische Musik zum Ausdruck. Ob beim Bossa Nova „All the things you are“ oder „St. Thomas“, bei „Afro Blue“, dem portugiesischen „Vera Cruz“ – diese Musiker haben den Latin Jazz im Blut.

Doch sie wagen sich auch über Schräges und haben offensichtlich ihren Spaß dabei. So wie es Josef Steiner zu Beginn des Konzerts im kleinen Kursaal ankündigte: „Sollte es manchmal ein wenig schief klingen, das ist Absicht“.

Zumal Musiker viele ihrer Stücke selbst arrangieren. So wandelt Sängerin Miriam Arens den „Zigeunerjungen“ der vor vielen Jahren tödlich verunglückten Alexandra ziemlich schräg um. Als einziges weibliches Mitglied der Band zieht sie die Zuhörer mal sanft-sinnlich mit einer Ballade und dann wieder leidenschaftlich in den Bann



Sängerin Miriam Arens.

FOTO BERGER

mit ihrer Super-Jazzstimme.

Hans Kröll an der Trompete und Christian Heindl am Tenor- und Bariton-Saxofon wechseln sich in ihren Soli mit Josef Steiner am Sopran- und Altsaxofon ab. Johannes Koch hält sich mit seinem virtuosen Klavierspiel zurück, während Florian Aß am Schlagzeug und Perkussionist Tilo Heinrich ordentlich Druck machen.

Die Priener Zuhörer gerieten völlig aus dem Häuschen, und sie erklatschten sich noch mehrere Zugaben nach dem unvergessenen „Roter Mohn“ oder dem Evergreen „Bei mir bist du scheen“. Darunter waren das legendäre „Take five“ und „Night in Tunisia“.

Die Zuhörer waren sich allesamt darüber einig: Diese Musik macht süchtig, davon kann man einfach nicht genug bekommen.